GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Gesundheitliche
Chancengleichheit
Bayern

# Good Practice Lernwerkstatt
# Nürnberg, 23. Juni 2020

LZG
Landeszentrale für
Gesundheit in Bayern e.V.

ZPG
Bayerisches Zentrum für
Prävention und Gesundheitsförderung

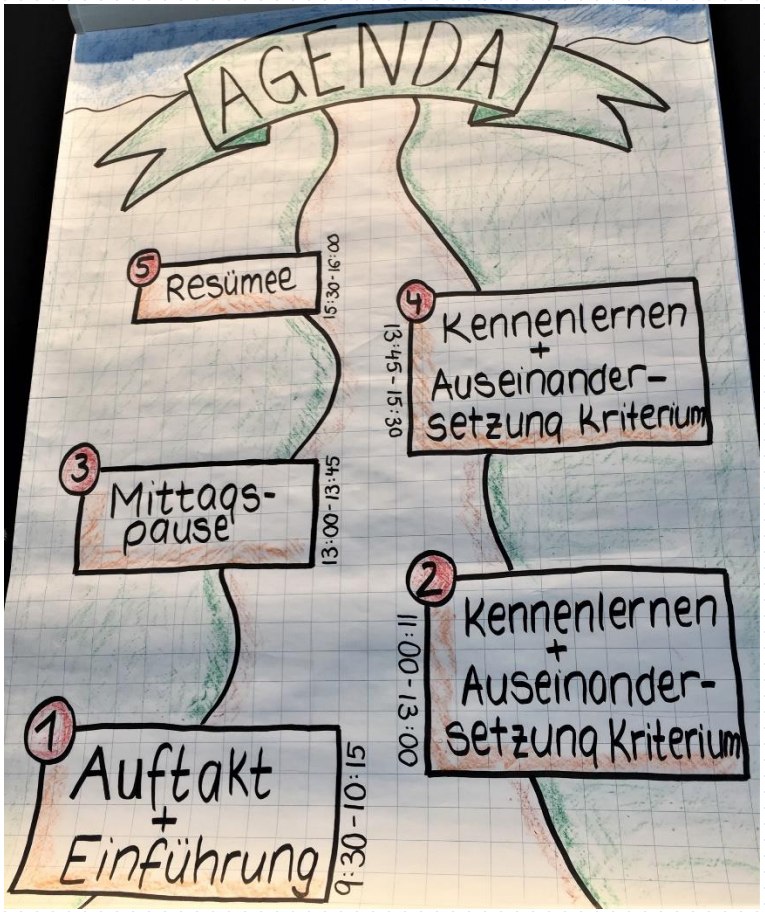
Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

# 1 Begrüßung und Einführung

## Ziele der Lernwerkstatt

- Kennenlernen der Good Practice-Kriterien Nachhaltigkeit und Multiplikatorenkonzept
- Unterstützung bei Reflexion der eigenen Arbeit
- Ansätze zur Nutzung der GP-Kriterien für Qualitätsentwicklung und -sicherung der eigenen Arbeit
- Anknüpfen an Erfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmenden
- Austausch untereinander und aktive Auseinandersetzung mit den Kriterien
- Klären offener Fragen

# 1 Begrüßung und Einführung

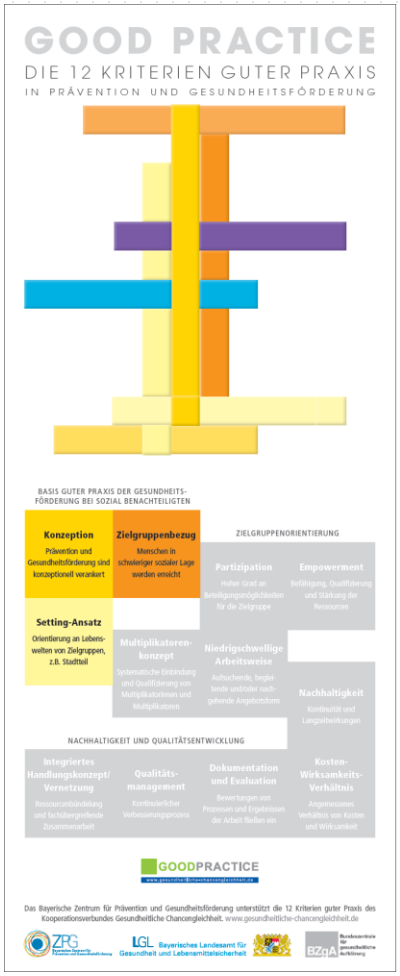


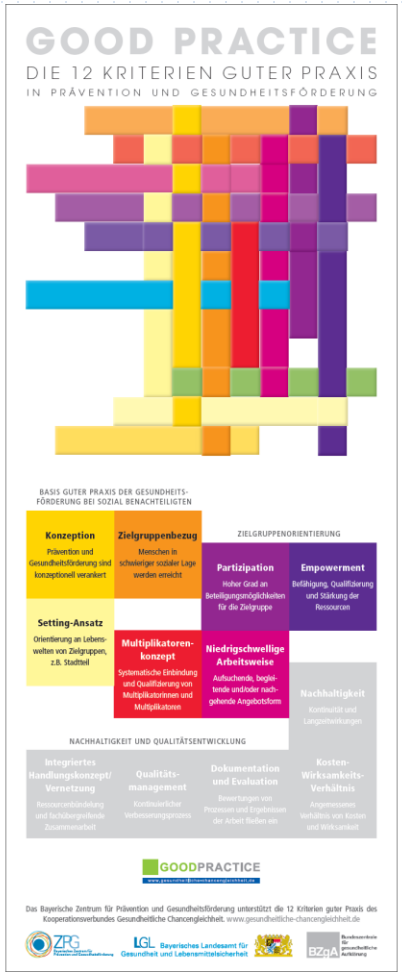
# Nutzung der Good Practice-Broschüre

Die Broschüre dient …

- … als **„Handwerkszeug“** für die eigene Arbeit.
- … der **Erleichterung** des Zugangs zum Thema „Good Practice“.
- … der **Umsetzung der Kriterien** in der Praxis.
- … als **Anregung** zu verschiedenen Umsetzungsmöglichkeiten.
- … als **Ausgangspunkt** für eigene Kreativität: Die Umsetzung kann und sollte individuell angepasst werden!
- … als **Grundlage** zum Austausch mit Partner*innen im Netzwerk.
- … u. v. m.

# Good Practice-Aufsteller und Poster



Für Büro und Schreibtisch ☺

**Die Poster stehen als PDF-Datei zum Download auf der Homepage des ZPG bereit!**

**Poster und Aufsteller können auch kostenlos bestellt werden.**

www.zpg-bayern.de/kriterien-guter-praxis-1885.html

# 2 Einstieg: Partnerinterview

**Partnerinterview**

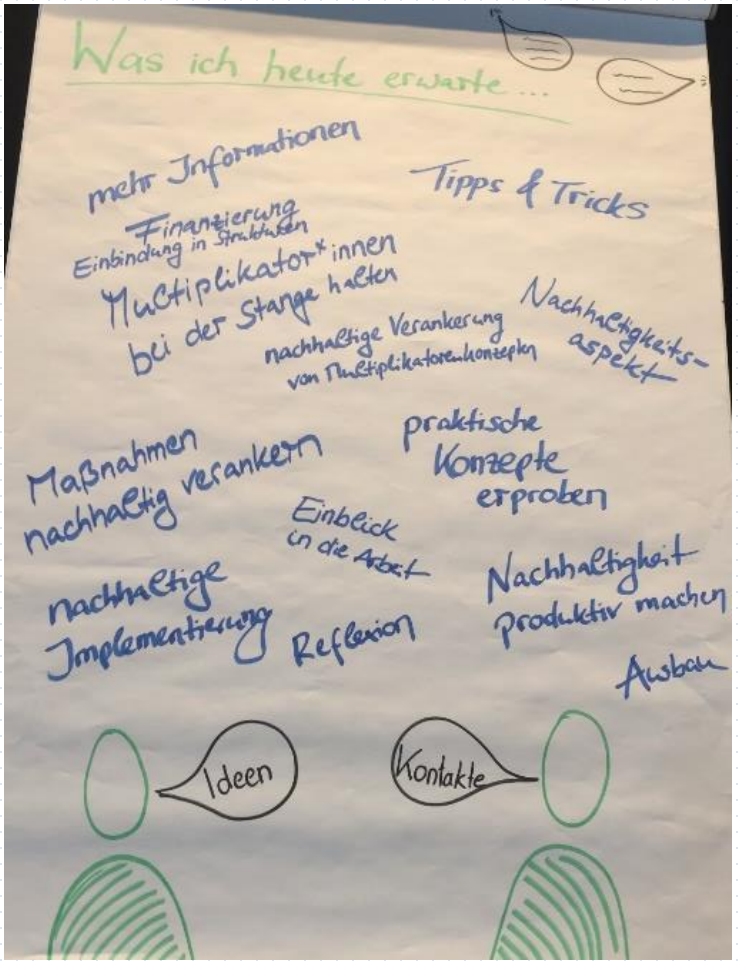
- Die 2er-Teams haben fünf Minuten Zeit sich gegenseitig kennen zu lernen:
  - Infos zu **beruflichen Tätigkeiten**
  - **Gemeinsamkeiten** (z. B. Arbeitskreise, Projekte)
- Kurze Vorstellungsrunde

**Ergebnis**

Ein Großteil der Teilnehmenden gehört zum Team des Projektes „Gesundheit für alle im Stadtteil“. Die weiteren Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Fachbereichen und Institutionen, die sich vor allem mit den Themen (kommunale) Gesundheitsförderung und Prävention, Integration, Bildung und Sozialwesen befassen.

# 2 Erwartungen an die Lernwerkstatt

- Die Teilnehmenden haben ganz unterschiedliche Erwartungen an die Lernwerkstatt. Dies ist abhängig von deren beruflichem Kontext.
- Viele der Teilnehmenden haben bereits Praxiserfahrung, da sie im Bereich der Gesundheitsförderung unterschiedliche Projekte anbieten, die der stetigen Qualitätssicherung und Evaluation bedürfen.



# 3 Kreativer Einstieg in die Kriterien

## Good Practice-Bilderrätsel

- Jede Gruppe erhält eine Pinnwand mit den Good Practice-Kriterien Nachhaltigkeit und Multiplikatorenkonzept und einen Satz Bilder.
- Arbeitsauftrag: Ordnen Sie jeweils ein Bild den Kriterien zu und pinnen Sie diese zueinander! Diskutieren Sie Ihre Ansichten in der Gruppe.

# 3 Kreativer Einstieg in die Kriterien

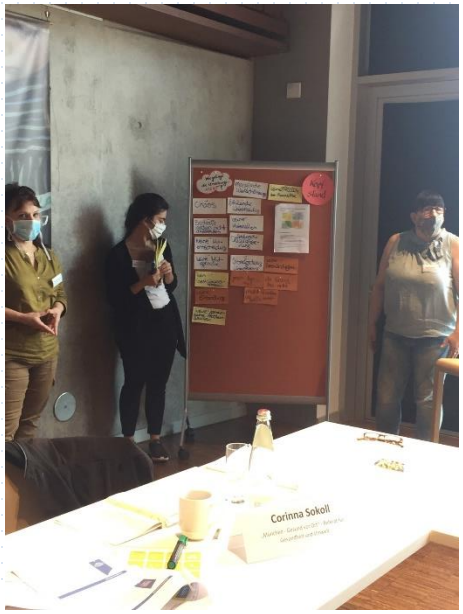
**Ergebnis**

- Die drei Gruppen verknüpften die Bilder mit den zwei Kriterien teilweise sehr unterschiedlich, denn es gibt keine einheitliche Lösung ;-)
- Eine interessante Diskussion ergab sich zum Thema Nachhaltigkeit und der Queen, die sowohl hartnäckig, beständig und erfolgreich als auch von Ausdauer, Verlässlichkeit und „Unstürzbarkeit“ geprägt ist ☺
- Das Symbol der „Teig knetenden Hände“ wurde für beide Kriterien verwendet: generationenübergreifende Zusammenarbeit in der Kommune und das gemeinsame Anpacken von Jung und Alt führen zu Nachhaltigkeit und fördern die Multiplikation!

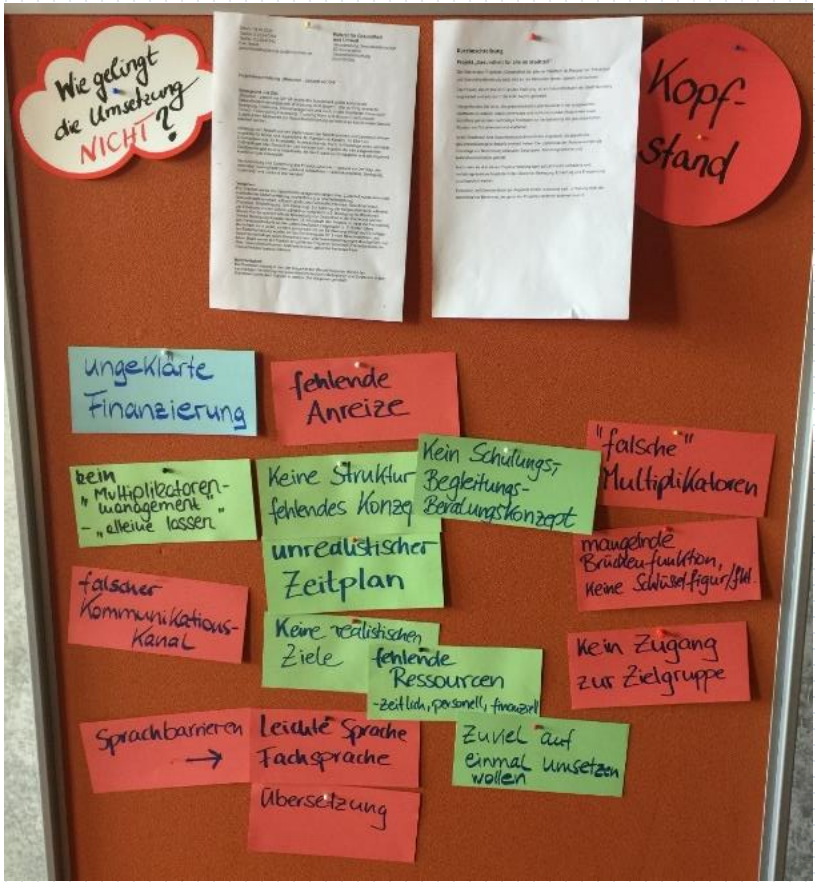
# 4 Kopfstand

Jede Gruppe soll für das Kriterium **Multiplikatorenkonzept** den „Kopfstand“ durchführen:

- Leitfrage: „Was müssen Sie tun, damit das Kriterium nicht gut umgesetzt wird?“
- Veranschaulichen Sie dies direkt an einem der drei Praxisbeispiele:
  1. Gesund für alle im Stadtteil Nürnberg
  2. Gesundheitsbegleiter*innen, NOA kommunal GmbH
  3. FIT Regensburg – FrauenIntegration durch SporT macht Spaß



# 4 Kopfstand



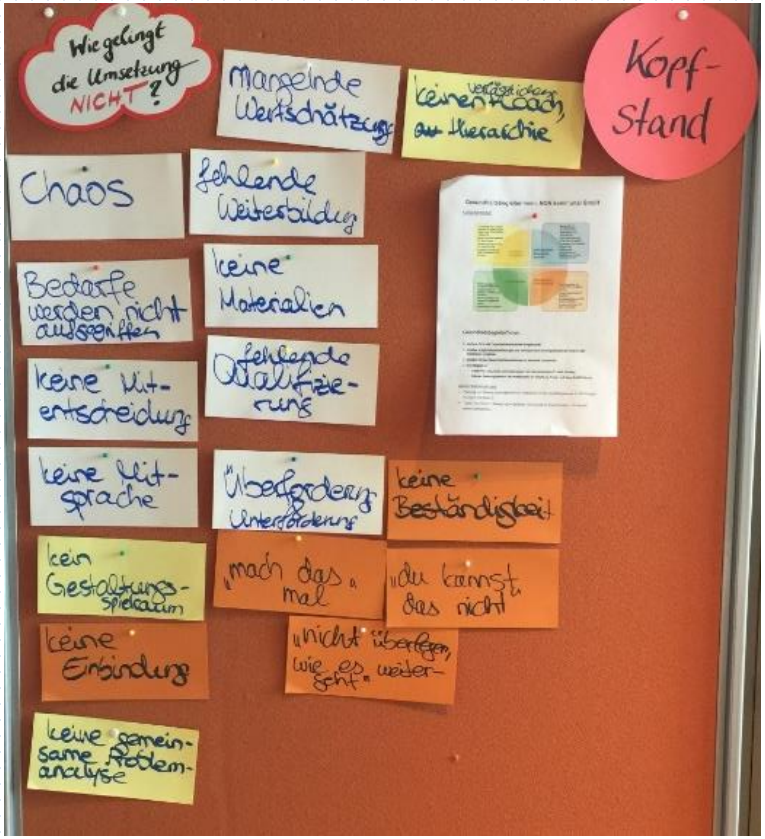

**Ergebnis (I): „Gesundheit für alle im Stadtteil" Nürnberg und „München – gesund vor Ort"**

- Ungeklärte Finanzierung
- Fehlende Anreize
- „Falsche" Multiplikatoren
- Kein Zugang zur Zielgruppe
- Sprachbarrieren
- Falscher Kommunikationskanal
- Keine Struktur, fehlendes Konzept
- Unrealistischer Zeitplan, keine realistischen Ziele
- Fehlende Ressourcen
- Multiplikatoren „alleine lassen"
- Mangelnde Brückenfunktion / keine Schlüsselfigur oder -funktion

# 4 Kopfstand

**Ergebnis (II): Gesundheitsbegleiter*innen, NOA kommunal GmbH**

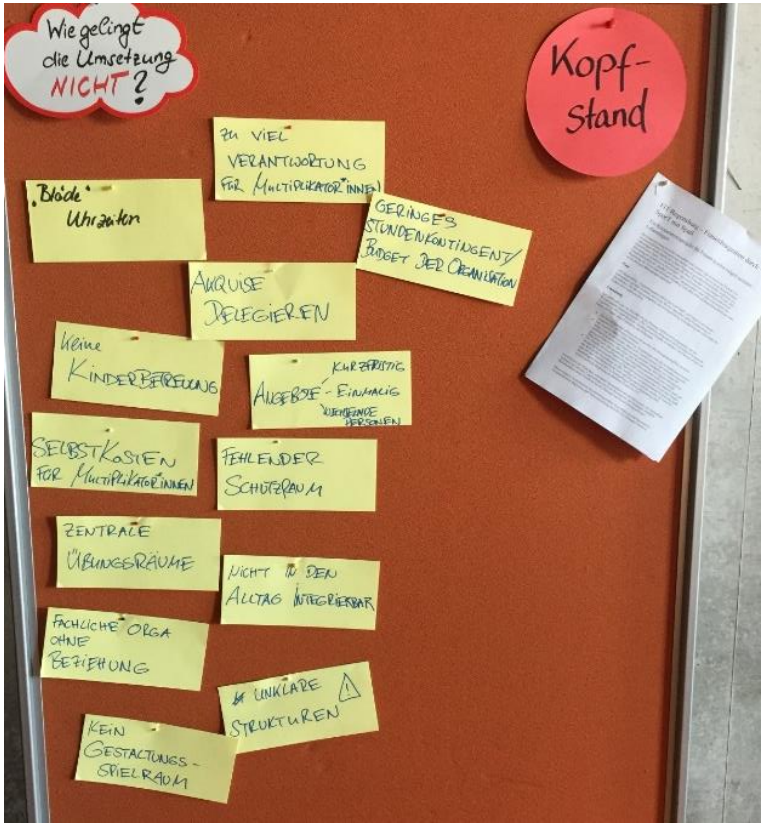
- Chaos
- Bedarfe werden nicht aufgegriffen
- Keine Mitentscheidung / Mitsprache
- Kein Gestaltungsspielraum
- Mangelnde Wertschätzung / keine Einbindung
- Keine gemeinsame Problemanalyse
- Fehlende Weiterbildung / fehlende Qualifizierung / keine Materialien
- Überforderung / Unterforderung
- Keine Beständigkeit
- „du kannst das nicht“, „mach das mal“, „nicht überlegen wie es weitergeht“



# 4 Kopfstand

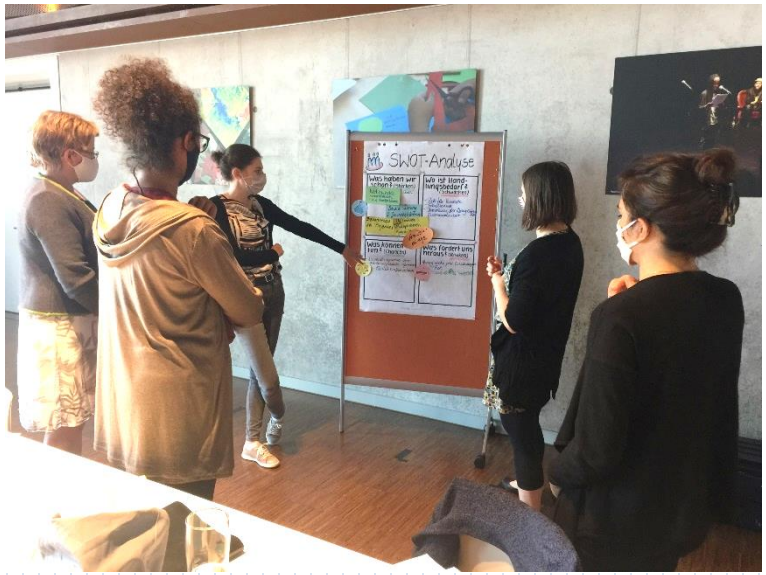
**Ergebnis (III): FIT Regensburg – FrauenIntegration durch SporT mit Spaß**

- „Blöde“ Uhrzeiten
- Keine Kinderbetreuung
- Selbstkosten für Multiplikatoren
- Zentrale Übungsräume / fehlender Schutzraum
- Fachliche Organisation ohne Beziehung
- Kein Gestaltungsspielraum
- Zu viel Verantwortung für Multiplikatoren
- Akquise delegieren
- Angebote kurzfristig, einmalig / wechselnde Personen
- Nicht in den Alltag integrierbar
- Unklare Strukturen
- geringes Stundenkontingent /Budget der Organisation

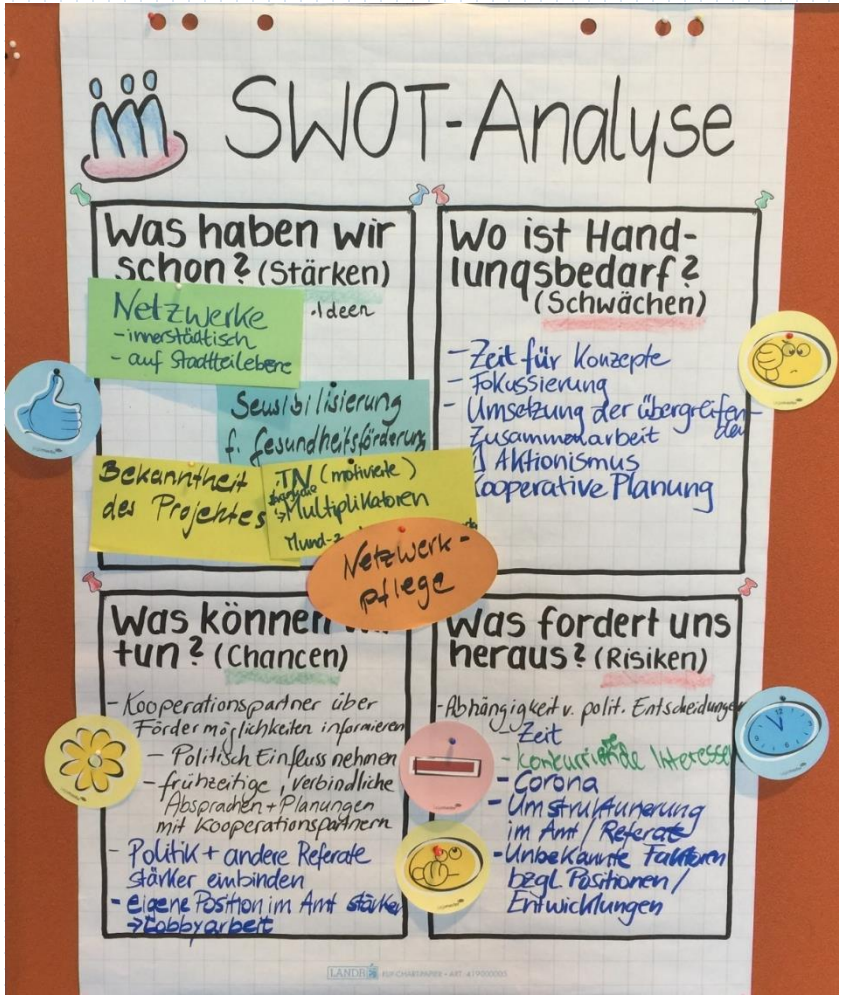


# 5 SWOT-Analyse

- Diskutieren Sie folgende Fragen zu Ihrem Praxisprojekt im Hinblick auf das Kriterium **Nachhaltigkeit**:
  - Bestehende Maßnahmen: Was haben wir schon?
  - Handlungsbedarf: Wo sehen wir Handlungsbedarf?
  - Ideen: Was können wir tun?
  - Herausforderungen: Was fordert uns heraus?



# 5 SWOT-Analyse




**Ergebnis (I): Gesundheit für alle im Stadtteil**

**Stärken:**

- Netzwerk (innerstädtisch, auf Stadtteilebene)
- Bekanntheit des Projektes
- Motivierte Teilnehmer und Multiplikatoren

**Schwächen:**

- Zeit für Konzepte
- Fokussierung
- Umsetzung der übergreifenden Zusammenarbeit

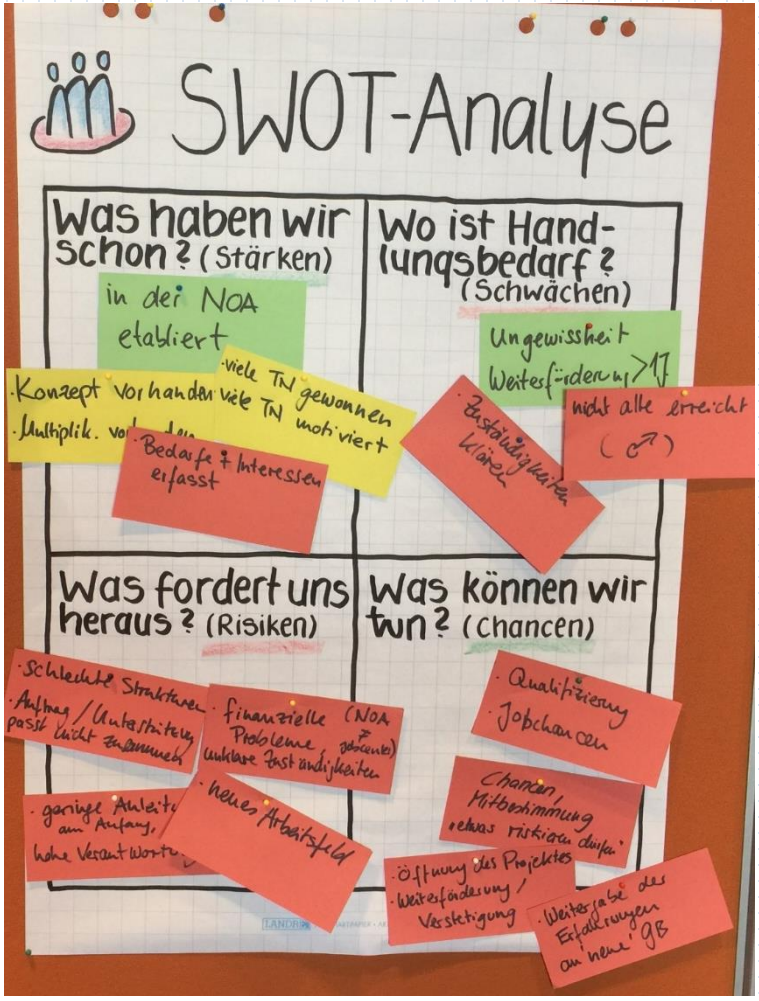
**Chancen:**

- Kooperationspartner über Fördermöglichkeiten informieren
- Eigene Position im Amt stärken

**Risiken:**

- Abhängigkeit von politischen Entscheidungen
- Corona
- Umstrukturierung im Amt

# 5 SWOT-Analyse




**Ergebnis (II): Gesundheitsbegleiter*innen, NOA kommunal GmbH**

**Stärken:**

- Etablierung in der NOA
- Viele Teilnehmer gewonnen und motiviert
- Konzept und Multiplikatoren vorhanden
- Bedarfe und Interessen erfasst

**Schwächen:**

- Ungewissheit über Weiterförderung
- Klärung der Zuständigkeiten
- Nicht alle erreicht (Männer)

**Chancen:**

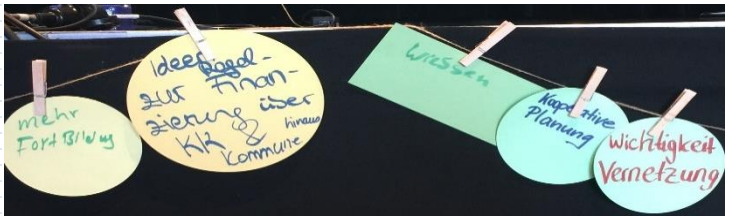
- Qualifizierung / Jobchancen
- Mitbestimmung, „etwas riskieren dürfen“
- Weitergabe der Erfahrungen

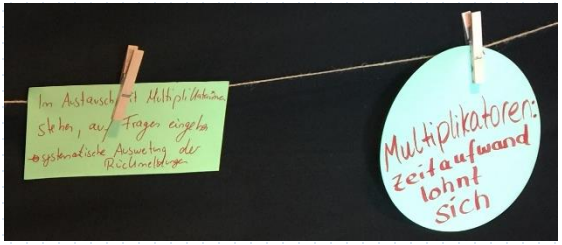
**Risiken:**

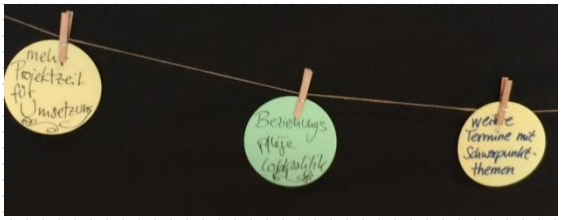
- Schlechte Strukturen
- Finanzielle Probleme
- Geringe Anleitung / hohe Verantwortung

# 6 Was bleibt hängen?

- Alle Teilnehmenden bekommen Moderationskarten (rot, gelb, grün) und schreiben auf die Moderationskarte die Antwort auf die Frage „Was mir von heute besonders hängen bleibt“.
- Farben: grün-Erkenntnisse, gelb-Wünsche, rot-Fragen
- Die Teilnehmenden hängen ihre Karten mittels Wäscheklammern an eine im Raum gespannte Leine.
- Im Anschluss werden einige Karten gezielt vorgestellt.





**Einblick in ein paar Ergebnisse**

**Erkenntnisse (Grün):**

- Kooperative Planung von Anfang an
- „Geht nicht, gibt`s nicht“
- Ausführung Praxis-Bericht BIG
- Gute Betreuung von Multiplikatoren
- Wichtig: Aktives Zuhören

**Wünsche (Gelb):**

- Mehr Projektzeit für Umsetzung
- Weitere Termine mit Schwerpunktthemen
- Ideen zur Finanzierung über Krankenkassen

**Fragen (Rot):**

- Alternative Finanzierungsmöglichkeiten von Multiplikatoren
- Wie geht es weiter mit dem Projekt Gesundheit

# Vielen Dank für die Teilnahme und viel Erfolg mit den Good Practice-Kriterien ☺